

Namen und Neuigkeiten

Neue Stellen für die Betreuung der Flüchtlinge

„Die ankommenden Asylsuchenden stabilisieren.“ Für **Sait Eroglu**, Diplom-Psychologe im Sozialpsychiatrischen Zentrum in Immenstadt, ist das eine Art Zauberformel, die als Erstes bei den „therapeutischen Angeboten für Flüchtlinge“ (TAFF) umzusetzen ist. Er und seine Kemptener Kollegin **Anja Voigt** teilen sich die neue Koordinationsstelle mit je 15 Stunden im Oberallgäu und 15 Stunden in Kempten und dem nördlichen Landkreis. Träger ist die Diakonie Kempten Allgäu.

Mit finanziert wird das Projekt über die „Stiftung Welten verbinden“, dem Bayerischen Staatsministerium und der evangelischen Landeskirche. Die Sachkosten trägt die Diakonie selbst. „Mit dem zunehmenden Flüchtlingsstrom war für uns klar, dass wir nicht nur für ein Bett und Essen sorgen müssen, sondern auch für die seelische Versorgung dieser Menschen zuständig sind“, informierte **Indra Baier-Müller**, Geschäftsführerin der Diakonie. Eroglu ist montags und mittwochs im Gebäude 23 der Kaserne in Sonthofen zu finden. Sozialpädagogin Anja Voigt in Kempten hat dienstags bis donnerstags ihr Büro im alten BKH-Gebäude im Freudental. Beide bauen gerade ein Netzwerk von Therapeuten und Dolmetschern auf. Die Koordinationsstelle ist vorerst bis Ende des Jahres befristet. (*mori*)



Sozialpädagogin Anja Voigt und Diplom-Psychologe Sait Eroglu übernehmen die Koordinationsstelle für therapeutische Angebote für Flüchtlinge (TAFF).

Foto: moriprint

Therapie für Flüchtlinge

Taff Modellprojekt ist gestartet. Diakonie stellt Mitarbeiter in Kempten und Immenstadt vor

Kempten/Oberallgäu Flüchtlinge brauchen mehr als nur ein Bett und Essen. Nicht selten belasten die Asylsuchenden Traumata. Um den Menschen zu helfen, gibt es ein therapeutisches Angebot für Flüchtlinge, kurz „Taff“. Sait Eroglu, Diplom-Psychologe im Sozialpsychiatrischen Zentrum in Immenstadt, und seine Kemptener Kollegin und Sozialpädagogin Anja Voigt teilen sich die neu geschaffene Koordinationsstelle mit je 15 Stunden im Oberallgäu und 15 Stunden in Kempten sowie dem nördlichen Landkreis. Träger ist die Diakonie Kempten Allgäu.

„Mit dem zunehmenden Flüchtlingsstrom war für uns klar, dass wir nicht nur für ein Bett und Essen sorgen müssen, sondern auch für die seelische Versorgung dieser Menschen zuständig sind“, sagt Indra Baier-Müller, Geschäftsführerin der Diakonie. Mitfinanziert wird das Modellprojekt über die „Stiftung Welten verbinden“, dem Bayerischen Staatsministerium und der evangelischen Landeskirche. Die Sachkosten trägt die Diakonie selbst.

Hilfsanfragen bekommen Voigt und Eroglu meist über Dritte: „Wer schwer traumatisiert ist, ist oft nicht in der Lage, sich selbst Hilfe zu su-

chen.“ Fluchtwege, der Verlust der Heimat – beides könne sehr belastend sein, sagt Voigt. Und Eroglu ergänzt: „Anfangs steht einfach nur der Gedanke: Ich habe überlebt!“ Doch dann kämen gerade auch mit der Annahme des Asylantrages existenzielle Sorgen. Also bräuchten auch die anerkannten Flüchtlinge weiter Hilfe und Unterstützung.

Netzwerk von Therapeuten und Dolmetschern im Aufbau

Doch nicht nur dabei versuchen die beiden Taff-Mitarbeiter, Hilfe zu vermitteln: Gerade bauen sie auch ein Netzwerk von Therapeuten und Dolmetschern auf. Je 25 haben sich schon auf die Listen eintragen lassen. Zudem gibt es Fortbildungen für Dolmetscher und für ehrenamtliche Helfer. „Es geht darum, die Helfer zu sensibilisieren, damit sie seelische Not erkennen können“, sagt Eroglu.

Der Taff-Mitarbeiter ist montags und mittwochs im Gebäude 23 der Kaserne in Sonthofen zu erreichen. Seine Kemptener Kollegin hat dienstags bis donnerstags ihr Büro im alten BKH-Gebäude im Freudental. Das Projekt ist derzeit bis Ende des Jahres befristet, es gibt aber bereits Bestrebungen, es zu verlängern. (mori)